Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 36 (1926)

Artikel: Zum neuen Geläute der reformierten Kirche
Autor: Jahn, V.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901527

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum neuen Geläute der reformierten Kirche.

Beschreibung der alten und neuen Glocken.

I.

* 1924. (A) Glocke [neu, aus der Gießerei Rüetschi & Cie., Aarau, größte aller Glocken].

Gewicht: 4353 kg, Durchmesser unten 192 cm.

Umschrift: HOERET, IHR HIMMEL, HORCH AUF, O ERDE, DER HERR REDET, Jes. 1, 2.

Wie die übrigen neuen Glocken ist die Inschrift mit Ornamentband oben und unten eingefaßt. Die eine Seite zeigt, als Illustration dieses Spruches, einen Posaunenengel. Die Gegenseite enthält das nach einer Festmedaille stilisierte Bruggerwappen mit dem gruppierten Spruch:

ANNO MDCCCCXXIV WARD DAS GELÄUTE GESCHAFFEN DURCH DIE REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE BRUGG EIN EHERNER ZEUGE IHRES GLAUBENS.

II.

* (d) gewöhnlich als cis bezeichnet [alt, bisher größte, jetzt zweitgrößte Glocke].

Gewicht: ca. 2400 kg, Durchmesser 149 cm.

Umschrift in gotischen Kleinbuchstaben: **Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus, ora pro nobis sankte nikolae duc nos de mundi turbine,** anno Domini m c c c c c i †. (Zu deutsch: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden den Menschen, bitt für uns, heiliger Nikolaus, führ' uns aus der Wirrnis der Welt, im Jahre des Herrn 1501). Diese wie alle alten, bis auf eine, vorreformatorische Glocke, zeigt beidseitig

das Bild des im Ornat abgebildeten Heiligen, des Bischofs von Myra, eines Wohltäters, zugleich Schützers der Wasserfahrer, eines Kirchenpatrons, dem auch vor Zeiten das Brugger Gotteshaus geweiht wurde. Ihm zu Füßen beigegeben das kleine Brugger Wappen.

„Die Glocke wurde am 1. Juli 1501 auf der Hofstatt vor Junker Lütpold Effingers Haus von Meister Niklaus Oberacker von Konstanz gegossen. Dem Meister gab man für den Guß von dem Zentner 1½ Gulden, macht 69 Gulden. Das Aufhängen derselben auf einen neuen Glockenstuhl verdingte man Meister Peter von Rütlingen, seßhaft zu Laufenburg um 28 Gulden. Es geschah drei Wochen nach dem Guß." (Vergl. die hier ergänzten Notizen in Bd. XXVI der „Argovia" 1895.)

Sie wurde bislang als Mittags-(Elfi-)Glocke geläutet und gab im Vollgeläute den Grundton an. Wegen ihres unverändert schönen Klanges ist sie als Ausgangspunkt für den Akkord des neuen Geläutes mit Ehren in dasselbe aufgenommen worden.

× 1670. e schwankend bis f. (Alte, im bisherigen Bestande die zweite Glocke.)

Gewicht: 1412 kg, Durchmesser: 126 cm.

Umschrift im Anklang an den reformierten Gemeinde-Gottesdienst: RUEFET DIE GMEIND ZUSAMEN, LOBET DES HERREN NAMEN. ANNO DOMINI 1670, mit Bild einer Feder, einer Hand. Auf der Kante 4 Engelsköpfe; dann über dem Spruch ein fein gearbeitetes Band mit Ornamentik, worin sich das von 2 Genien gehaltene Wappen des H F wiederholt; unter dem Spruch Guirlandenzweige und auf den 4 Seiten die Sinnbilder der vier Evangelisten verteilt (S. Matthäus — Engel, S. Markus — Löwe, S. Lukas — Stier, S. Johannes — Adler). Unter Matthäus steht auf gerolltem Bandabschnitt:

AUS HITZ UND FEUR BIN ICH
GEFLOSSEN
HEINRICH FÜESSLI IN ZÜRICH HAT
MICH GOSSEN.

Diese wie alle andern intakte Glocke läutete bisher zum Tor und bei Beerdigungen; im alten dreistimmigen Sonntagsganzgeläute hatte sie die Mittelstimme. Ihr Haupt- und der Nebenton wirkten ungünstig und sind nicht in eine Harmonie mit I—IV zu bringen. Nach Beschluß der Kirchenpflege und ihrem, der Kirchgemeinde vorgelegten Antrage, sollte sie ausgeschaltet und gegen Vergütung des verhältnismäßig nicht allzu bedeutenden Metallwertes in die Gießerei abgeliefert werden — wenn sich nicht in letzter Stunde noch eine Stimme zu ihrer Begnadigung, d. h. zu ihrem Verbleib als Einzelstimme in dem noch leeren Platze des Glockenstuhles gefunden hätte.

Auf Ansuchen der ref. Glaubensgenossen in Wohlen ist sie in die dortige Kirche verbracht worden.

III.

* 1924. (e) [neu in Aarau gegossen].

Gewicht: 1277 kg, Durchmesser: 127 cm.

Umschrift oben: CHRISTUS GESTERN UND HEUTE UND DERSELBE IN EWIGKEIT.

Inschrift auf einer Seite: Die in einem Monogramm zusammengesetzten griechischen Buchstaben X P, die nach unserer Buchstabenform C H R heißen, also den Anfang des Wortes (XPistos)-ChRistus bilden, daneben ein griechisches A und doppeltes (langes) OO in griechischer Form, der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet, entsprechend dem Spruche Offenbg. Johs. 1, 8 u. a. „Ich bin das A und das O, Anfang und Ende". Dieses urchristliche Zeichen auf der Glocke erfährt seine Deutung durch die Beischrift: EINER IST EUER MEISTER CHRISTUS.

Auf der Gegenseite das auf Ornament gesetzte Kreuz . 1924 . Die alten gemeinchristlichen Zeichen machen uns be-

Das neue Geläute.

Phot. Forstmeier, Brugg.

wußt, daß im Zusammenspiel der aus verschiedenen Epochen herrührenden Glocken alles auf eine urchristliche Stimmung zurückgeht.

IV.

* 1924. (fis) [neu, in Aarau gegossen].

Gewicht: 823 kg, Durchmesser: 111 cm.

Umschrift: ALLES WAS ODEM HAT LOBE DEN HERRN.

Die eine Seite zeigt, laut der Angabe SIGILLUM PRIMUM, daß wir den getreu nachgemachten Abdruck des erstbekannten (ältesten) Siegels mit dem dekorativ kräftig wirkenden Bruggerwappen und der Umschrift haben:

S' : COMMUNITATIS : CIVIV . I : BRUGGA

= Siegel der Bürgergemeine in Brugg, so daß dieses mittelalterliche Siegelbild auch auf der Glocke dauernd aufbewahrt bleibt. 1924. — Die Worte der Gegenseite: UNSER HOFFEN BLIEB GOTT IN DES KRIEGES NOT UND DASS DIE LIEBE WERDE DER VÖLKER GEBOT sprechen für sich selbst.

V.

* Jahrgang ? (a') [bisher drittgrößte alte Glocke in der alten Zusammensetzung des Vollgeläutes, und wie in der neuen die höchste und kleinste].

Gewicht: 730 kg, Durchmesser: 101 cm.

Umschrift: In gotisierten Buchstaben (Majuskeln), die hier so lateinisch wiedergegeben werden, heißt es: „O REX GLORIE XPE VENI CUM PACE SCE NICOLAE ORA PRO NOBIS". Deutsch: O König der Ehren, Christus, komm' mit Frieden; h. Nikolaus bitt' für uns.

Ohne Jahreszahl, aber wegen des Schriftcharakters als älteste Glocke angesehen in dem bisherigen und neuen Bestande. In den Jahren 1479/81 wurde an Stelle eines ältern Gotteshauses unsere Kirche aufgeführt, 1501 der Turm erhöht, ein Umbau, der mit dem Guß zweier Glocken desselben Datums in Zusammenhang zu bringen ist; das Alter des tiefern Turmteils, wie man an vermauerten Fenstern wahrnehmen kann, und das Ursprungsalter dieser a'-Glocke reichen über den Kirchenbau 1479/81 zurück. (Sie wurde bisher im Sonntags-Dreiergeläute mi gebraucht und hauptsächlich als „Samstags"-glocke verwendet.)

---

† 1501 (es') [alte, zweitkleinste Glocke].

Gewicht: ca. 250 kg, Durchmesser: 69 cm.

Umschrift in kleingotischen Buchstaben: „Osana heiß ich, meister niklaus zu kostenz goß mich. m c c c c c i.

Sie wurde bisher als Dreiuhrglocke verwendet. Aus verschiedenen Gründen paßte diese hohe, von der übrigen Tonfolge abstehende Glocke schon früher nicht in ein wohlklingendes Geläute hinein, weshalb sie, ein historisches Dokument, in den Ruhestand versetzt oder als Einzelglocke zu Spezialzwecken fürderhin gezogen wird.

---

† 1493. (e') [alte, kleinste Glocke].

Gewicht: ca. 180 kg, Durchmesser: 62 cm.

Umschrift in kleingotischen Buchstaben: „Ave Maria gracia plena, Dominus tecum Anno dmi m c c c c l x x x x i i i iar." Das ist der bekannte Engelsgruß nach dem Bibelspruch: Sei gegrüßt, Maria, voller Gnaden, der Herr sei mit dir.

Nach einer Angabe soll auch diese Glocke ein Erzeugnis der Gießerei Konstanz sein. Wegen ihres Klagetons wurde sie bisher verwendet zum Vorzeichen bei Beerdigungen („Totenglocke"), welchen Dienst als Einzelglocke sie auch weiterhin leisten kann. Wie man es zuweilen hören konnte, „reibt" sich aber der Ton an den andern Glockentönen, so daß von ihr gilt, was von der zweitkleinsten: sie bleibt separat uneingeschmolzen als Denkmal im Turmgiebel hängen.

Die mit römischen Zahlen bezeichneten Glocken und zwar I, II, III, IV, V bilden **unter sich** ein harmonisches, abgestimmtes, wohlklingendes Geläute, ein erfreuliches, günstiges Ergebnis der Umwandlung des alten Glockenbestandes in den neuen. Es hat keinen Sinn, auf die musikalische Beschreibung hier näher einzugehen, bemerkt sei nur, daß zwischen I und II eine Quart im Akkord geschaffen wurde. Die alte Glocke V a' kann ohne Korrektur zu oberst mitklingen. — Die zwei mit † bezeichneten kleinsten Glocken werden nicht an das elektrische Läutewerk, das unter I—V jede beliebige Kombination ermöglicht, angeschlossen, × wird, wie bemerkt, ausgeschaltet.

Ein „Zit" war schon vor 1492, also eine Uhr schon im unerhöhten Kirchturm da. Bisher schlug der kleine Hammer des heutigen Uhrwerks die Viertelstunden an V a', der große die Ganzstunden an II d/cis. Ein Anschlag an die ganz neue große Glocke geht nicht an, weil das Turmuhrwerk zu wenig Kraft dazu hat. V. J.